





Die überwältigte  
Gewalt des zeitlichen Todes

Wolte  
Bey dem Höchst- bedauerlichen Eintritt  
Der Hoch- Wohlgebohrnen Frauen /

J R A M S N

Johannen von Dießlau /

gebohrner Söserin /

Des Hoch- Wohlgebohrnen Herrn /

Herrn Carls von Dießlau /

K. Königl. Maj. in Preussen Hochverordneten Herrn Geheim-  
den-Regierungs- Commissariats- und Land- Raths im Herzogthum  
Magdeburg /

Erb- Herrn zu Dießlau / Gochau / Bruckdorff / &c.

Herzgeliebtesten Gemahlin /

Nach dem Selbige den 11. Junii des 1715. Jahres  
Durch eine selbige Auflösung der Seelen nach / zu dem ewigen Freuden- Leben  
eingegangen /

Zu Bezeugung seiner unterthänigen *Observanz*  
in folgenden fürstellen

Ein des Hochgedachten Herrn Geheimden- Raths

Excell.  
verbundenst- und unterthäniger  
Diener.

H A L L E /

Gedruckt / bey Johann Grunerten / Univers. Buchdrucker.

AK





**N**och Wohlgebohrner Herr/die Last die Sie  
iezt drückt /  
Bewährt den alten Satz: daß alles sterb-  
lich sey /

Ihr allerbesten Freund wird in die Gruft geschicket /  
Ein solch Jubel ist auch nicht vom Verderben frey.  
Die Jugend kan ja sonst ein ewig Leben geben;  
Noch lebet nur Ihr Ruff/das geht den Leib nicht an/  
In diesem siehet man die Nacht der Fäulniß leben/  
So bald auch Floelia die Augen zugethan /  
Könnt' hoher Ahnen Zier uns von dem Tode retten;  
Wieng er die Alliance mit Wiß und Klugheit ein;  
Serriß die Prömnigkeit des Schrecken-Königs Betten;  
So würde Ihr Gemahl noch Ihre Sonne seyn.  
Nun aber müssen auch dergleichen Menschen sterben/  
Die fast den Engeln gleich an Qualitäten gehn /  
Ein Kind der Sünden muß der Sünden Erbtheil erben;  
Moran der Moder frist / das kan nicht ewig stehn.

Wer

Wer Christi Geist nicht hat / erschrickt für dem Gesetze /  
Er fürchtet seinen Tod als seinen ärgsten Feind /  
Hört er nur / daß auch der auf ihn die Peile wehe /  
So wird die Sterblichkeit mit Ach und Weh beweint.  
Ein wahrer Christe läßt sich so verzagt nicht finden /  
Er weiß / diß Leben ist ein täglich neuer Tod;  
Ein Nebel voller Dunst / ein Marter = Haus der Sün-  
den /

Ein Spiegel / der nur freugt / ein Anbegriff der Noth.  
Diß Leben liebet Er / da Er in D.D.T. kan leben /  
Das in der Zeit anfängt / und dennoch ewig währt.  
Das kan Ihm einen Muth in allen Fällen geben /  
Das ist es / was sein Geist als höchstes Gut begehrt.  
Stirbt gleich der matte Weib / so lebet doch die Seele /  
Mit dieser fängt sich erst das rechte Leben an.  
Sie geht ins Paradies aus einer Schlangen = Höhle /  
Der Tod hat Ihr dazu die Thüre aufgethan.  
Sie läßet auf der Welt was ewiges zurücke /  
Das nie verwelcken kan / das ist der Jugend = Ruhm /  
Der zieret sie weit mehr als Fürsten güldnes Stücke /  
Diß Leben ist und bleibt der Jugend Eigenthum.  
Da nun / Betrübtester / Ihr ander Herz noch lebet /  
Dem Geiste nach bey D.D.T. / durch Jugend auf  
der Welt /  
Da die Unsterblichkeit ihr Kleid aus Golde webet /  
So sehn Sie / daß der God nicht alles hat gefällt.

Sie

Wie giengen auf den Kuff des Königes aus Halle /  
So gieng auf Gottes Kuff auch die Gemahlin fort /  
Der Himmel nahm Sie an mit ewig frohen Schalle /  
Sie fand auf schweren Sturm den höchstgewünschten  
Wort.

In güldnen Urnen ward die Asche grosser Käyser  
Indem berühmten Rom vor Zeiten beygesetzt;  
Die Ehre grünte mehr als alle Vorber-Keiser /  
Die sie noch lebende in dem Triumph ergöset.  
Ihr Herz ist mehr als Gold / da bleibt das Bild ver-  
wahrt /

Der Treuen / welche Sie / mehr als sich selbst geliebt.  
Die keine Müß noch Fleiß zu Zero Dienst geparret /  
Die Sie im Leben nie / nur durch den Tod betrübt.  
Nun ist die Böserin von Gott erlöset worden /  
Ihr Erb-Amt sieng Sie da mit Lob und Dancke an.  
Ihr König schenckte Ihr der Cherubinen Orden /  
So bald Sie auf der Welt die Augen zugethan.  
Das können Sie im Geist mit Glaubens-Augen sehen /  
GOTT sende diesen Grost in Ihre Seele ein /  
Ist gleich ein herber Riß durch seine Hand geschehen /  
Der Sie verwundet hat / will Arkt und Gröster seyn.



78 M 396

ULB Halle 3

001 514 261



SB.

V018







Die überwältigte  
Gewalt des zeitlichen Todes

Wolte  
Bey dem Höchst- bedauerlichen Eintritt  
Der Hoch- Wohlgebohrnen Frauen/  
F R A U E N

Johannen von Diecktau /

gebohrner Löser

Des Hoch- Wohlgebohrne

Herrn Karls von

Hr. Königl. Maj. in Preussen Hochverord-  
den-Regierungs-Commissariats- und Land- M  
Magdeburg /

Erb- Herrn zu Diecktau / Hochau

Herzgeliebtesten S

Nach dem Selbige den 11. Junii des  
Durch eine selige Auflösung der Seelen nach / zu  
eingegangen /

Zu Bezeugung seiner unterthänig  
in folgenden fürstellen

Ein des Hochgedachten Herrn

Excell.  
verbundenst- und unterthänig  
Diener.

H A L L E /

Gedruckt / bey Johann Brunerten / Uni

